

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

## Dietrich Bonhoeffer Nachfolge


Bundesarchiv, Bild 146 11307 014 16  
Foto: o. Ang. / o. Dat.

„Gottgegebene Wirklichkeiten“ gibt es für den Nachfolger Jesu nur durch Jesus Christus hindurch. Was mir nicht durch Christus, den Menschgewordenen, gegeben wird, ist mir nicht von Gott gegeben. Was mir nicht um Christi willen gegeben ist, kommt nicht von Gott. Der Dank für die Gaben der Schöpfung geschieht durch Jesus Christus, und die Bitte um gnädige Erhaltung dieses Lebens geschieht um Christi willen. Wofür ich nicht um Christi willen danken kann, dafür darf ich überhaupt nicht danken, es wird mir zur Sünde. [...]

Es gibt keine rechte Erkenntnis der Gaben Gottes ohne die Erkenntnis des Mittlers, um dessentwillen allein sie uns gegeben sind. Es gibt keinen echten Dank für Volk, Familie, Geschichte und Natur ohne eine tiefe Buße, die Christus über dem allen allein die Ehre gibt. Es gibt keine echte Bindung an die Gegebenheiten der geschaffenen Welt, es gibt keine echten Verantwortlichkeiten in der Welt ohne die Anerkennung des Bruches, durch den wir bereits von ihr getrennt sind. Es gibt keine echte Liebe zur Welt außer der Liebe, mit der Gott die Welt geliebt hat. [...]

„Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verlässt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfältig empfangt: jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.“ (Mk 10,28-31)

Jesus spricht hier zu solchen, die Einzelne geworden sind um seinetwillen, die alles verließen, als er rief, die von sich sagen können: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Ihnen wird die Verheißung neuer Gemeinschaft gegeben.

Was sollen Jünger tun angesichts der verschlossenen Herzen? Dort wo der Zugang zum anderen nicht gelingt? Sie sollen anerkennen, dass sie in keiner Weise Recht oder Macht über die anderen besitzen, dass sie auch keinerlei unmittelbaren Zugang zu ihnen haben, so dass ihnen allein der Weg zu dem bleibt, in dessen Hand sie selbst stehen wie auch jene anderen. Hiervon redet das Folgende. Die Jünger werden ins Gebet geführt. Es wird ihnen gesagt, dass kein anderer Weg zum Nächsten führt als das Gebet zu Gott. Gericht und Vergebung bleiben in Gottes Hand. Er schließt zu und er schließt auf. Die Jünger aber sollen bitten, suchen, anklopfen, so wird er sie erhören. Das sollen die Jünger wissen, dass ihre Sorge und Unruhe um die anderen sie ins Gebet führen muss. Die Verheißung, die ihrem Gebet gegeben ist, ist die größte Macht, die sie haben.“

*aus : Dietrich Bonhoeffer, Nachfolge, München 1964 (1937), S. 74; 77; 163.*

### **Aufgaben:**

1. Geben Sie thesenartig die Hauptaussagen Bonhoeffers wieder.
2. Erläutern Sie – ausgehend vom Text – Themen, mit denen sich Widerstand theologisch rechtfertigen lässt.
3. Erörtern Sie den Umgang der Evangelischen Kirche mit den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Argumentieren Sie dabei historisch und theologisch.